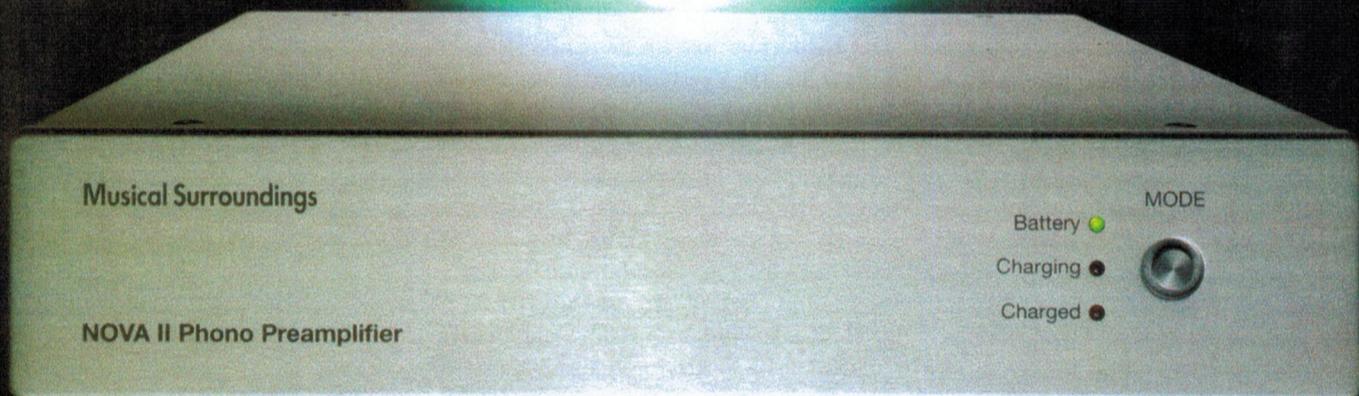


Steckdose? Nein, danke



Novize Nova II von Musical Surroundings aus den USA attackiert die Konkurrenz der Phonoverstärker mit opulenter Ausstattung und seinem Akkubetrieb

Mich wundert ja schon, dass es auf dem vor Produkten nur so überquellenden deutschen Markt immer wieder Anbieter gibt, die der Meinung sind, dass ausgerechnet ihre Preziose noch im Angebot fehlt. Speziell im Bereich Kopfhörer nebst passender Verstärker sowie im ebenfalls boomenden und hier behandelten Analog-Gefilde finden sich zunehmend mutige Zeitgenossen, die den Schritt auf den deutschen Markt wagen. Beim Blick in unseren Testspiegel und erst recht beim Studium des HighEnd-Kataloges offenbart sich mir allerdings auch nach intensivem Stöbern eigentlich keine Lücke.

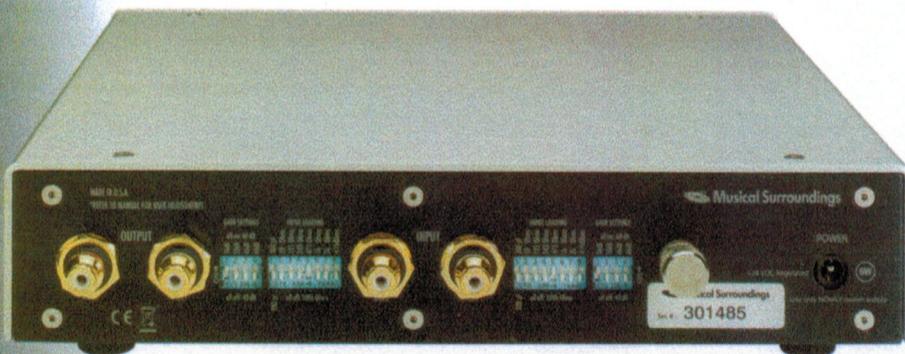
Und dann kommt da so ein unscheinbares Kistchen „Made in California“

daher und straft mich lügen, bevor auch nur ein Ton erklungen ist. Offensichtlich ist seit dem Erstlingswerk des Entwicklers Michael Yee, eines ausgewiesenen Mozartkenners, eine ganze Menge Praxiserfahrung in die Produktion eingeflossen. So sind alle Anschlüsse auf der Rückseite gut erreichbar, die Buchsen stabil ausgelegt, und die kanalgetrennten Mäuseklaviere lassen alle nur denkbaren ungewöhnlichen Kombinationen zu. Wenn Sie ein sehr leise spielendes MM haben, das bei den 40 Dezibel Verstärkung dynamisch lahmt, ist es kein Problem, hier die 50 Kiloohm Abschlusswiderstand mit den unterschiedlichsten Verstärkungsfaktoren feinstufig auf ein Optimum hin abzustimmen.

Doch auch sonst haben die Amerikaner den in den Staaten schon sehr erfolgreichen Vorgänger in der Mark II-Version sinnvoll überarbeitet. Die kanalgetrennte Akkuspeisung zählt dazu, ein deutlich wertigeres Gehäuse und nicht zuletzt ein besserer Schutz vor Resonanzen für die Hauptplatine und die Akkupacks. Verbesserungspotenzial entdeckte man auch bei den Eingangstristoren: Durch strengere Selektion gibt's nun fünf dB mehr Rauschabstand, außerdem soll die Linearität des Frequenzgangs, das Klirrverhalten und dadurch letztlich die Klangqualität einen Schub bekommen haben.

Spurensuche

Welches Detail wie viel klangliche Auswirkungen gehabt haben mag, lässt sich für denjenigen, der das fertig überarbeitete Gerät beurteilt, naturgemäß schwerlich nachvollziehen. Doch was der in Silber oder Schwarz erhältliche Amerikaner aus den schwarzen Scheiben hervorzuholen vermag, ist ein gutes Stück über der Erwartungshaltung angesiedelt, die



Stabile Cinchbuchsen, kanalgetrennte Mäuseklaviere zur optimalen Anpassung von Tonabnehmern jedweder Couleur

man angesichts des genießerfreundlichen Preisschildes gewagt hätte aufzubauen. Doch vor dem Hören erster Takte gilt es, den Musical Surroundings zunächst aufzuladen. Dazu ist das mitgelieferte Steckernetzteil unumgänglich. Nach einigen Stündchen sind die Akkus vollgeladen, und der reine Batteriebetrieb startet, an der Frontplatte signalisiert durch die grün leuchtende „Battery“-Anzeige. Hören ist jedoch auch schon während des Ladevorgangs möglich.

Der Sinn der Akkus

Nachdem die Batterien aufgeladen sind, versorgen ausschließlich sie die Schaltung mit Energie. Das Netzteil sollte trotzdem angestöpselt bleiben, um eine Tiefenentladung der Akkus zu verhindern. Die Idee hinter den Akkus ist es, alle Störungen, die durch Netzspannungsschwankungen oder Verunreinigungen ins heimische Stromnetz fließen, außen vor zu lassen – was andernorts gern mit aufwändigen

Stromreinigern und teuren Netzkabeln angestrebt wird.

Bleibt festzuhalten, dass eine Netzsteckdose zwar grundsätzlich nötig ist, aber im Spielbetrieb keine praktische Bedeutung hat

Ausgelassene Stimmung

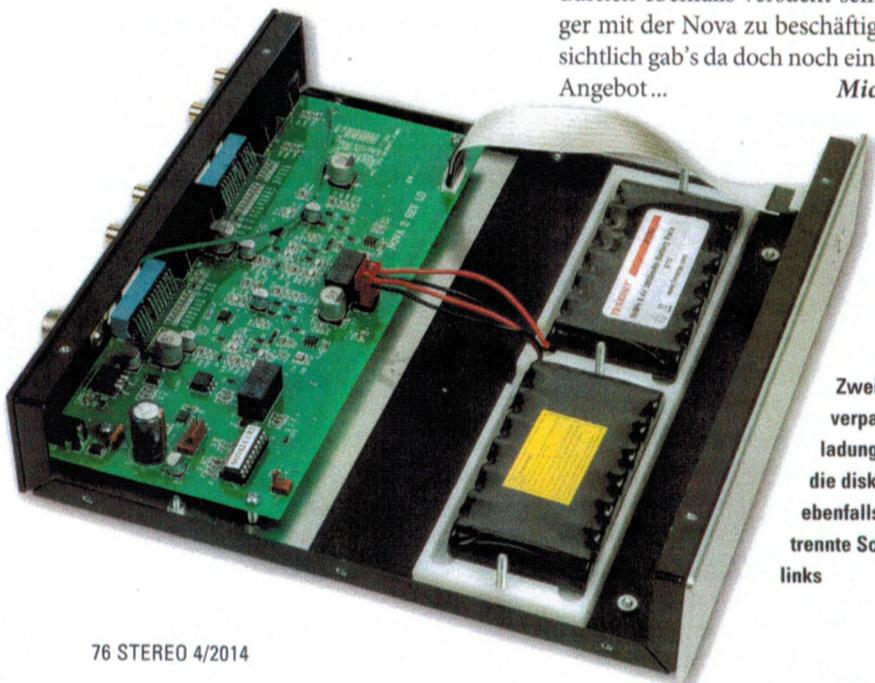
Der Kalifornier war am Benz LPS (1000 Ohm, 56 dB Verstärkung) vom ersten Moment an als Temperamentsbolzen erkennbar. Die Reaktionszeit auf Musikimpulse war extrem kurz, exemplarisch bei Rickie Lee Jones' „Chuck E's in Love“ von der neuen MFSL-Doppel-LP in 45er-Tempo herauszuhören. Das war einer Explosion nicht unähnlich, so schnell zuckten die Membranen. Muckmäuschenstill in leisen Passagen, konnte sich Spannung sehr gekonnt aufbauen.

Hinlänglich bekannt dürfte meine Vorliebe für Martha Argerichs Fertigkeiten am Flügel sein; das Warum wurde bei Ravels G-Dur Klavierkonzert schnell deutlich, denn die Nova II vermittelte das Beseelte in Argerichs Spiel ganz wunderbar. Auch eher unter der Rubrik „Sekundärtugenden“ rangierende Aufgaben wie Auflösung und ein strahlender Hochtonbereich erledigte sie quasi im Vorbeigehen. Wichtiger sind mir realistische Größenunterschiede in der Raumdarstellung, ein Wärme spendender Grundtonbereich und immer und immer wieder die schattierungsreiche Darstellung von Dynamikunterschieden. Hier sammelte das Testobjekt reichlich Pluspunkte, weil einfach alles passte und kein Aspekt willkürlich als Showobjekt in den Vordergrund geschoben wirkte. Liebhaber feinsten Verstärkungen musikalischer Strukturen dürften ebenfalls versucht sein, sich länger mit der Nova zu beschäftigen. Offensichtlich gab's da doch noch eine Lücke im Angebot...

Michael Lang



Grünes Licht: Batteriepack geladen. Bei Bedarf kann auch während des Hörens geladen werden



Zwei gut verpackte Akkuladungen rechts, die diskrete und ebenfalls kanalgetrennte Schaltung links

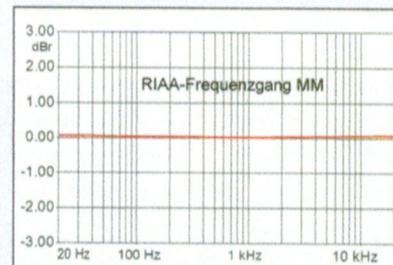
MUSICAL SURR. NOVA II



um € 1200
(26 x 7 x 33) B x H x T
Garantie: 2 Jahre
Kontakt: High Fidelity Studio
Tel.: 0821/37250
www.high-fidelity-studio.de

Das passt! In einem engen Markt nimmt der kleine Kalifornier Musical Surroundings Nova II mit seinem klugen Konzept und erstklassigem Klang einen Spitzenplatz ein.

MESSEERGEBNISSE *



Klirrfaktor bei 5 mV/1 kHz/1 kOhm(MM)	0,45 %
Intermodulation bei 0,8 mV/8 kHz/60 Hz	0,001 %
Rauschabstände	
Phono MM bei 5 mV/1 kHz/47 kOhm	82,2 dB
Phono MC bei 0,5 mV/1 kHz/100 Ohm	67,1 dB
Kanaltrennung bei 1 kHz	83,4 dB
Übersteuerungsfestigkeit MM/MC	23/5,1 mV
Anschlusswerte	praxisgerecht
Ausgangswiderstand bei 1 kHz Cinch	83 Ohm
Leistungsaufnahme	
Aus Standby Leerlauf	0 / 0 / 6 Watt

LABOR-KOMMENTAR: Im Labor zeigte der Nova II eine überzeugende Vorstellung. Die Frequenzgänge sind linealglatt, die Rauschabstände insbesondere bei MM ausreichend hoch. Lediglich der Klirrfaktor ist etwas ausgeprägter als üblich, aber noch unkritisch. Überraschend die Übersprechdämpfung – besser kann man es kaum machen. Eine Akkuladung reicht für zirka acht Stunden ununterbrochenes Hören.

AUSSTATTUNG

Verstärkung in 13 Stufen zwischen 40 bis 60 dB wählbar; Kapazität 200/300pF schaltbar, Impedanz zwischen 30 Ohm und 100 Kiloohm in 17 Stufen für MM- und MC-Systeme anpassbar. Cinch-Ein/-Ausgang; Erdungsklemme, ext. Steckernetzteil für Ladezwecke; Betrieb erfolgt über kanalgetrennte Akkus; englische Anleitung

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU	90%
PREIS/LEISTUNG	
★★★★★	
ÜBERRAGEND	

* Zusätzliche Messwerte und Diagramme für Abonnenten im STEREO-Club unter www.stereo.de